

Mittwoch 1. Juli 2020

Hauptthema dieser Andachten: Die Offenbarung

Heute: Offenbarung 5 (Das Buch mit den 7 Siegeln)

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

"Das Buch mit den sieben Siegeln. 1 Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. 2 Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? 3 Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auftun noch es sehen. 4 Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen. 5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel. 6 Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. 7 Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. 8 Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, 9 und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen 10 und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. 11 Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; 12 die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. 13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! 14 Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an."

Vorbemerkung

In den eben noch recht „statisch“ geschilderten himmlischen Thronsaal, in dem die scheinbar immer gleiche Anbetung Gottes stattfindet, kommt nun Bewegung. Vor unseren Augen entfaltet sich die Schlüsselszene der Weltgeschichte.

A. Texterklärung

Vers 1: Der Schöpfer des Himmels und der Erde hält in seiner rechten Hand eine Schriftrolle. Sie ist beidseitig beschrieben und zudem siebenfach versiegelt. Da antike Bücher in Form von Schriftrollen aufgeschrieben wurden, war ihr Inhalt im Unterschied zu gebundenen Büchern notwendigerweise sehr begrenzt. Üblicherweise beschrieb man solche Rollen nur auf einer Seite, weil sie unhandlich werden, wenn sie gedreht werden müssen. Dass unsere Rolle von beiden Seiten beschrieben wurde, bedeutet

also, dass sie sehr viel mehr enthält als irgendein anderes Schriftstück. Wichtige Dokumente wurden zudem versiegelt, damit kein Unbefugter hineinschauen konnte. „Sieben Siegel“ erscheinen auf diesem Hintergrund übertrieben, weil schon ein Siegel die Rolle wirksam vor dem Hineinschauen geschützt hätte. Hier wie anderswo in der Offenbarung ist die „Sieben“ jedoch die Zahl der Vollendung (vgl. die Schöpfungstage in 1Mo 1,1 - 2,3). Eine siebenfach gesiegelte Schriftrolle ist demnach vollkommen unzugänglich verschlossen. Zum Inhalt der Rolle schweigt sich unser Text aus, allein die Tatsache, dass Gott das Dokument in seinen Händen hält, lässt es allerdings zum wichtigsten Dokument des Universums werden. Ist es so etwas wie ein „Bauplan der Geschichte“? Sind es Gottes Strategien zur Rückeroberung der Schöpfung? Ist es Gottes geheimer Plan für die Zukunft der Welt? Oder handelt es sich um das „Buch des Lebens“, die große Liste, auf der alle verzeichnet sind, die zu Gott gehören? Wir wissen es nicht.

Vers 2: Und dann geschieht das Unglaubliche: Bevor die Geschichte beginnt, ist sie fast auch schon wieder zu Ende. Denn um die Siegel zu brechen und die Schriftrolle entfalten zu können, muss man würdig sein. Worin diese Würdigkeit besteht, wird nicht erklärt – aber es muss sich um jemanden handeln, dem Gott vertraut, den Inhalt der Schriftrolle umzusetzen; schließlich soll das Öffnen der Rolle nicht der Befriedigung der Neugier dienen, sondern die Flut von Ereignissen in Gang setzen, die in den folgenden Kapiteln geschildert werden wird. Wer die Rolle öffnet, wird damit zum Vollstrecker des in ihr festgehaltenen Inhalts.

Vers 3: Im Thronsaal findet sich niemand, der das Kriterium der Würdigkeit erfüllen könnte, ja nicht einmal im Himmel, auf Erden oder in der Unterwelt. Kein Wesen, kein Mensch, kein Engel, kein Toter oder Lebendiger ist würdig, die Schriftrolle zu öffnen.

Vers 4: Das Ergebnis frustriert den Seher: Er ist fast am Ziel angelangt und nun scheint er es nicht erreichen zu können. Die Pläne Gottes, der Lauf der Geschichte, die Rettung der Welt, das Buch des Lebens – all das bleibt verborgen, weil das Dokument versiegelt bleibt.

Vers 5: Doch dann geschieht die große Wende: Ein Ältester weist Johannes darauf hin, dass der Messias würdig ist. Gottes Plan war es ja von Anfang an, die Welt durch die gehorsame Menschheit zu regieren (1Mo 1-2), konkreter noch, durch Israel und seinen Gesalbten. Uralte Texte finden hier ihr Echo: der „Löwe“ von Juda (1Mo 49,9f.) und die „Wurzel Isais“ oder „Wurzel Davids“ (Jes 11,1-10). Dass es sich dabei nicht um eine zukünftige, sondern bereits geschlagene Schlacht handelt, wird anhand des „überwunden“ deutlich. Der Messias hat bereits gesiegt.

Vers 6: Nun steht mitten im Raum ein Lamm – und mehr noch, „wie geschlachtet“. Trotz der „sieben Hörner“ und „Augen“, die auf Allmacht und Allwissenheit schließen lassen, wirkt es sehr demütig. Der Text lässt an eine Schächtung denken: Dem Lamm wurde die Kehle durchgeschnitten, blutüberströmt steht es nun da. Jegliches Triumphgeschrei verbietet sich also. Hier schreitet keiner von Sieg zu Sieg, sondern hat die tiefste Niederlage erlitten, die möglich ist.

Vers 7: Gerade deswegen ist das Lamm jedoch würdig, die Rolle aus der Hand Gottes in Empfang zu nehmen. Dies ist vielleicht eines der eindrucklichsten Bilder der Offenbarung: Das geschlachtete Lamm nimmt das Buch der Geschichte und des Lebens, den großen Plan aus der Hand des Schöpfers entgegen. Niemand ist so würdig wie er, weil er aller Gewalt abgeschworen und sich hat töten lassen. Die Welt wird nicht in die Hand

eines Racheengels übergeben, sondern in die eines Opfers, eines zu Tode Gefolterten. Niemand kennt die dunklen Seiten der Macht so gut wie er.

Vers 8: Nachdem das Lamm das Buch genommen hat, nehmen die vier Wesen und die Ältesten ihren Lobpreis wieder auf. Dabei geschieht das Ungeheuerliche: Mitten im Thronsaal Gottes wird nun das Lamm, das geschlachtet wurde, angebetet. Interessant ist dabei auch die Verknüpfung von himmlischem und irdischem Gottesdienst: Die „Räucherschalen“, die dem Lamm dargebracht werden, enthalten die „Gebete der Heiligen“. Irdische Gebete sind es also, die im Himmel Gott und seinem Messias dargebracht werden. Gebete haben Kraft!

Vers 9: Damit verbunden ist eine große Veränderung: Das alte Lied aus Kapitel 4 wird durch ein „Neues“ ersetzt, in dem das Lamm im Mittelpunkt steht. Es ist „würdig“, weil es mit seinem Blut „Menschen für Gott erkauft“ hat. Hier geht es freilich nicht um den stellvertretenden Sühne-Tod, sondern um das Bundesblut. Wie 2. Mose 19,4-6 und 24,8 deutlich machen, werden durch die Besprengung mit dem Bundesblut die Eigentumsverhältnisse geändert. Wir gehören nun Gott. Diese Vorstellung zeigt sich auch im Abendmahl, wo der „Neue Bund in meinem Blut“ Menschen zum „Christi Leib“ macht (vgl. Joh 6,53-56).

Vers 10: Das Volk des Messias aus allen Nationen und Sprachen bekommt durch die Besprengung mit dem Bundesblut Anteil an ihm und an seinem Auftrag. Die erneuerte Menschheit ist ein Volk von Königen und Priestern und wird herrschen, indem sie in die Herrschaft des Messias mithineingenommen und zum Mittel dieser Herrschaft wird.

Vers 11: Nun weitet sich der Blick: Rund um den Thron befindet sich auf einmal eine unvorstellbar große Menge an Menschen. Wie viele es sind, wird daran deutlich, dass Johannes eine in der Antike an sich schon unglaublich große Zahl mit sich selbst multipliziert („zehntausend mal zehntausend“ ist die größte aus der Antike überlieferte Zahl).

Vers 12: „Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob“. Alles, was dem Schöpfer des Himmels und der Erde gebührt, gebührt nun auch dem Lamm. Damit ist der Weg vollendet, auf dem der Messias mit gottgleicher Autorität ausgestattet wurde. Alle Herrschaft liegt nun in seiner Hand.

Schlüsselverse: Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: „Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.“ (Verse 13 und 14)

Anmerkung: Auslegungshilfe: Dr. Thomas Weißenborn, Dozent, Marburg